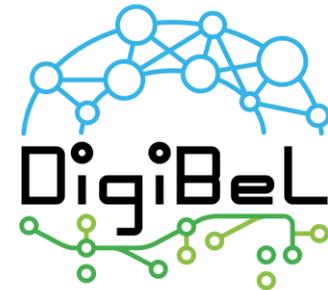


# Aktuelle Situation, Perspektiven und Einsatzmöglichkeiten digitaler Beteiligungsverfahren in der ländlichen Regionalentwicklung: Erste Erkenntnisse des praxisorientierten Forschungsprojekts „DigiBeL“



## Zukunftsforum Ländliche Entwicklung 2021: Alles digital oder doch wieder „normal“? Neue Formen von Arbeit und Teilhabe als Chance für die Ländlichen Räume

Fachforum 11: Digitale Plattformen. Neue Perspektiven für  
smarte Orte und Regionen

Mittwoch 20.01.2021

Simone Sterly (Projektkoordination), Institut für Ländliche  
Strukturforschung an der Goethe-Universität Frankfurt – IfLS



Institut für Ländliche Strukturforschung  
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG

# Rolle digitaler Verfahren in der ländlichen Regionalentwicklung



## ■ Hintergrund des DigiBeL-Vorhabens:

- Tiefgreifende Veränderungen im Zuge der Digitalisierung → verbreitete Nutzung digitaler Plattformen zur Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in Entscheidungen und Prozesse
- Folge: Veränderungen in Zusammenhalt und Kommunikation in ländlichen Gebieten

## ■ Rolle digitaler Verfahren:

- Können dazu beitragen:
  - räumliche Unterschiede zwischen Stadt und Land zu überbrücken
  - Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Räume zu stärken
  - Prozesse der ländlichen Regionalentwicklung effizienter und partizipativer zu gestalten

# Rolle digitaler Methoden in der ländlichen Regionalentwicklung



- **Erkenntnisse aus der Literaturrecherche (AM2):**
- Wiss. Auseinandersetzung mit digitalen Techniken in ländlichen Regionen sehr gering, da oftmals noch Fokus auf Netzausbau
- Forschungslandschaft dominiert durch Fokus auf Smart Cities oder ohne Raumbezug; bei ländlichem Fokus zumeist spezifischer Regionsbezug
- Fokus der Studien: technologische Komponente (Ausbau telekommunikativer/ Breitband-Kapazitäten), jedoch auch soziale Anwendungskontexte und individuelle Kapazitäten der Akteure vor Ort
- Wichtige Rolle: lokale soziale Netzwerke/Vermittlungsinstanzen, integrative Verzahnung von Top-down-Maßnahmen mit Bottom-up-Initiativen (Stichwort: neoendogene Regionalentwicklung)

# Rolle digitaler Methoden in der ländlichen Regionalentwicklung

- Zentrale Begriffe aus den Ergebnissen der Literaturrecherche (AM2) als graphische Darstellung

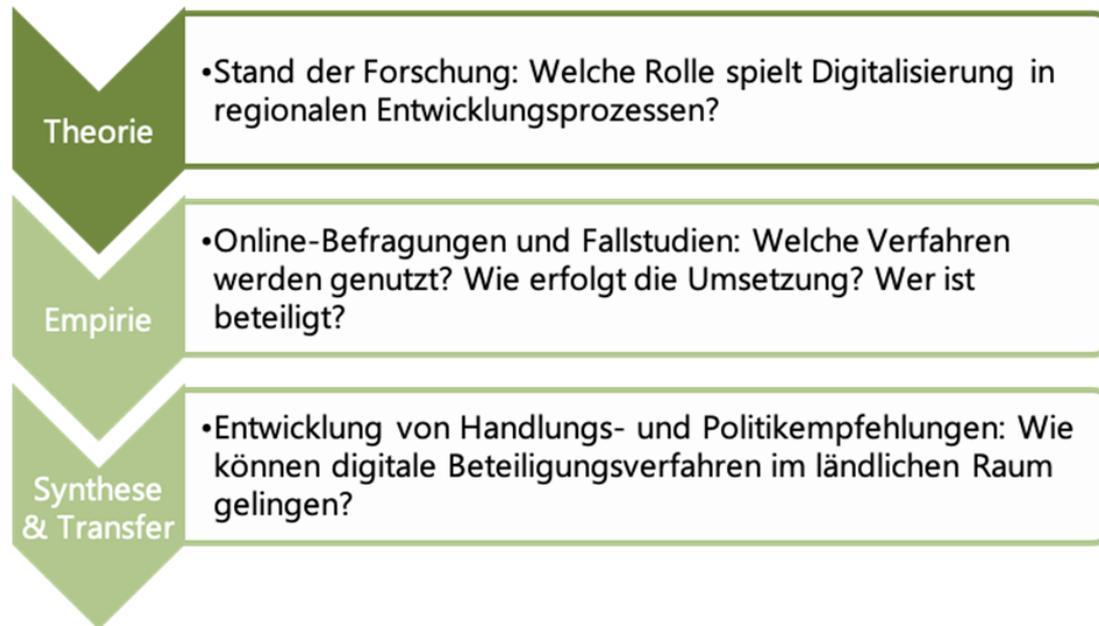


## Ziele des DigiBeL-Vorhabens

- **Klärung der Fragen:**
  - Wie verändern Digitalisierung und digitale Medien die **Konstruktion und den Bezug von Individuen und Gruppen zu Räumen und Raumkategorien?**
  - Welche Einflüsse haben Digitalisierung und Mediatisierung auf **Kommunikations- und Interaktionspraktiken im Allgemeinen** und auf **Praktiken der Beteiligung im Besonderen?**
  - Wie lassen sich **Beteiligungsprozesse in ländlichen Räumen digital gestalten?**
  - Wie können **analoge Formate mit digitalen Formaten sinnvoll und effektiv kombiniert** werden?
- **Angestrebtes Ergebnis:**
  - Best-practice-Beispiele
  - Handlungsansätze

# Vorgehen im DigiBeL-Vorhaben

## ■ Methodischer Aufbau:



## ■ Transdisziplinäres Vorgehen:

- Gemeinsame Wissensbildung mit Akteurinnen und Akteuren (Best-practice identifizieren etc.)
- Beteiligung von Akteurinnen und Akteuren in allen Phasen des Projektes

# Auswirkungen der COVID-19-Pandemie



- **Leichte zeitliche Verschiebung Online-Befragung (AM3):** erschwerte Koordinierung durch virtuelle statt persönlicher Projekttreffen
- **Geplante Umstrukturierung der Fallstudienarbeit (AM4):**
  - → Schwierigkeit: ohne persönlichen Kontakt Vertrauen, Verbindlichkeit, Kontinuität für die gemeinsame transdisziplinäre Arbeit herzustellen
  - 2-stufige Bearbeitung der Fallstudien:
    1. Bearbeitung im digitalen Rahmen so weit sinnvoll (online-Formate statt Face-to-face, z.B. Fokusgruppen, Video-/Telefoninterviews) (ab Anfang 2021)
    2. Umsetzung von Bearbeitung, die persönlichen Kontakt erfordert (Mitte/Ende 2021)

# Online-Befragung von Akteuren in ländlichen Regionalentwicklungsprozessen: erste Ergebnisse



- **Ziel:** Erfassung der Praktiken in Bezug auf die Nutzung digitaler und die Verknüpfung mit analogen Formaten in regionalen Entwicklungsprozessen
- **Stand:** Abschluss der Datenerhebung Mitte Dezember 2020, derzeit Datenauswertung (N=152)
- **Auswahl erster Ergebnisse:**
  - Wahrgenommenes gestiegenes Interesse von Bürgerinnen und Bürgern an Möglichkeiten zur Mitbestimmung in den letzten Jahren: 70% der befragten Initiativen/Regionen; gleichzeitig gestiegene Möglichkeiten zur Mitbestimmung sowohl digital als auch analog
  - Als größte Herausforderung im Zusammenhang mit digitalen Angeboten wurde am häufigsten die Breitbandinfrastruktur genannt, gefolgt von der Akzeptanz in der Bevölkerung und dem Abbau von Vorbehalten
  - Corona: Verschiebung der Schwerpunktsetzung zugunsten digitaler Angebote, zu etwa 42% als eher temporärer Art

# Praktischer Nutzen der Ergebnisse für Akteure der ländlichen Entwicklung



## ■ Handlungsempfehlungen (Leitfaden):

- Best-Practices zum Einsatz analoger und digitaler Verfahren in verschiedenen Prozesstypen (z.B. LEADER, ILE) → **Zielgruppen:** Verantwortliche aus den Kommunen, Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, Akteurinnen und Akteure der ländlichen Regionalentwicklung

- Ansatzpunkte für die Entwicklung digitaler Kompetenzen verschiedener → **Zielgruppen:** Prozessgestaltende, öffentliche Verwaltung, Beratung und Netzwerke, Zivilgesellschaft, Bürgerinnen und Bürger

## ■ Politikempfehlungen (Policy Brief):

- **Zielgruppen:** Vertreterinnen und Vertreter der Förderung ländlicher Entwicklung (GAP, ELER, GAK) sowie z.B. EFRE/ESF, Bildungs-, Natur- und Umweltschutzpolitiken